



Abendrot Info 57

Frühling/Printemps 2016



Impressionen vom Umbau der Industriehalle 194 auf dem Lagerplatz in Winterthur.

Stabsübergabe bei der Stiftung Abendrot

Psychische Erkrankungen: frühe Meldung hilft

La Fondation Abendrot en 2015

Révision du règlement des prestations

Abendrot-Publikation «Lagerplatz Winterthur»

Inhalt

Editorial	3
Die Stiftung Abendrot im Jahr 2015	5
Psychische Erkrankungen: frühe Meldung hilft	6
Neues aus der Stiftung	12
Ein Industriequartier im Wandel	15
Weniger Energiekosten, tiefere Miete und mehr Ertrag	17
Umfassende Renovation in bewohntem Zustand	23
Neuanschlüsse	25
Was Sie schon immer über Ihre Pensionskasse wissen wollten	26
Bestellliste	27

Contenu

Éditorial	4
La Fondation Abendrot en 2015	5
Nouvelles de la Fondation	10
Maladies psychiques: les avantages d'une déclaration précoce	19
Liste de commandes	27

Stiftung Abendrot

Güterstrasse 133, 4002 Basel
Tel. 061 269 90 20, Fax 061 269 90 29
stiftung@abendrot.ch, www.abendrot.ch

Unsere Bürozeiten / Nos heures de bureau

Montag bis Freitag, 8.30–12.00 und 13.30–16.30 Uhr
Du lundi au vendredi de 8 h 30 à 12 h et de 13 h 30 à 16 h 30

Herausgeberin: Stiftung Abendrot, Basel
Redaktion und Gestaltung: Akos und Partner/innen AG
Druck: Steudler Press, Basel
Titelbild: Vanessa Püntener über den Umbau der Industriehalle 194 auf dem Lagerplatz in Winterthur

Editorial

Bei einer Recherche bin ich auf das chinesische Zitat «Wenn der Wind der Veränderungen weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen» gestossen. Der Sinn dieses Zitats liegt auf der Hand: Die einen schützen sich mit Mauern vor Neuem und schotten sich davor ab, die anderen öffnen sich, lassen sich auf Neues ein und nützen es sogar zu ihrem Vorteil. Bei der Geschäftsleitung von Abendrot rückt die Stabsübergabe von Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn an Stephan Bannwart, Enza Bögli und Nicole Cassan langsam näher. Schon seit einiger Zeit überlassen Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn das Tagesgeschäft der neuen Crew, der sie bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen, und ziehen sich in den Hintergrund zurück. Der Stiftungs-



Simone Emmel.



Die Gründergeneration tritt Ende Jahr ins zweite Glied zurück: Hans-Ulrich Stauffer und Eva Zumbrunn (hinten) werden die Geschäftsleitung an Enza Bögli (Mitte) sowie an Stephan Bannwart und Nicole Cassan übergeben.

La génération fondatrice se retire à la fin de l'année: Hans-Ulrich Stauffer et Eva Zumbrunn (derrière) remettront la direction à Enza Bögli (au centre) et à Stephan Bannwart et Nicole Cassan.

rat hat Stephan Bannwart, Enza Bögli und Nicole Cassan in den vergangenen Jahren bereits als hochqualifizierte, engagierte Fachpersonen kennengelernt, die sich für unsere Stiftung einsetzen. Sie alle haben langjährige Erfahrung im Bereich der beruflichen Vorsorge und verfügen über den eidgenössischen Fachausweis «Fachmann/-frau für Personalvorsorge», Stephan Bannwart ist zudem diplomierter Wirtschaftsprüfer. Mit dieser Geschäftsleitung ist Abendrot gut aufgestellt für die Zukunft, sodass Mauern bei Abendrot nach wie vor nur bei den Immobilien gebaut werden.

Simone Emmel, Präsidentin Stiftungsrat

Éditorial

En faisant des recherches, je suis tombée dernièrement sur la citation chinoise «Quand le vent du changement se lève, les uns construisent des murs et les autres des moulins à vent». Le sens de cette citation est évident: certains choisissent de se protéger de la nouveauté en érigeant des murs et en s'isolant, d'autres préfèrent s'ouvrir, accepter la nouveauté et même l'utiliser à leur profit. Au sein de la direction d'Abendrot, la passation des pouvoirs entre Hans-Ulrich Stauffer et Eva Zumbrunn d'une part et Stephan Bannwart, Enza Bögli et Nicole Cassan, d'autre part, se rapproche à grands pas. Depuis quelques temps déjà, Hans-Ulrich Stauffer et Eva Zumbrunn confient la gestion des affaires quotidiennes à la nouvelle équipe, qu'ils soutiennent de leurs conseils si nécessaire, tout en demeurant en arrière-plan. Le Conseil de Fondation connaît déjà bien depuis plusieurs années Stephan Bannwart, Enza Bögli et Nicole Cassan, trois spécialistes engagés et hautement qualifiés qui s'impliquent dans notre Fondation. Ils possèdent tous une longue expérience dans le domaine de la prévoyance professionnelle et ont obtenu le brevet fédéral de «Spécialiste en prévoyance en faveur du personnel», Stephan Bannwart est en outre expert-comptable diplômé. Avec cette direction, Abendrot est bien préparée pour l'avenir, et ne songe comme par le passé à construire de murs que pour son patrimoine immobilier.

Simone Emmel, présidente du Conseil de Fondation

Die Stiftung Abendrot im Jahr 2015

Im 31. Geschäftsjahr ist die Vorsorgeeinrichtung wie in den Vorjahren wiederum gewachsen. Die Zahl der Versicherten ist von 10 475 auf 11 016 angestiegen. Die Zahl der angeschlossenen Betriebe erhöhte sich von 1 248 auf 1 285.

Zahl der Versicherten, der angeschlossenen Arbeitgebenden und der Rentner/-innen

	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
Anzahl aktiv Versicherte	10 475	11 016	+ 5,16%
Anzahl Rentenbeziehende	1 079	1 246	+ 15,48%
Angeschlossene Betriebe	1 248	1 285	+ 2,96%
Beiträge (in Mio. CHF)	77,3	80,9	+ 4,66%
Aktiv versicherte Frauen	6 156	6 579	
Aktiv versicherte Männer	4 319	4 437	

Aufgrund der noch ausstehenden Immobilienbewertungen können sich die nachfolgenden Zahlen noch leicht verändern:

Bilanzsumme (in Mio. CHF)	1 358	ca. 1 457
Performance	4,54%	ca. 0,52%
Deckungsgrad	110,1%	ca. 106–107%

La Fondation Abendrot en 2015

Au cours de son 31^e exercice, l'institution de prévoyance a poursuivi sa croissance comme les années précédentes. Le nombre des assurés est passé de 10 475 à 11 016. Le nombre des entreprises affiliées a augmenté en passant de 1 248 à 1 285.

Nombre d'assurés, d'employeurs affiliés et de bénéficiaires de rentes.

	31.12.2014	31.12.2015	Variation
Nombre d'assurés actifs	10 475	11 016	+ 5,16%
Nombre de bénéficiaires de rentes	1 079	1 246	+ 15,48%
Entreprises affiliées	1 248	1 285	+ 2,96%
Cotisations (en millions de CHF)	77,3	80,9	+ 4,66%
Femmes actives assurées	6 156	6 579	
Hommes actifs assurés	4 319	4 437	

Certaines évaluations immobilières devant encore être effectuées, les chiffres suivants pourront légèrement varier:

Total du bilan (en millions de CHF)	1 358	env. 1 457
Performance	4,54%	env. 0,52%
Taux de couverture	110,1%	env. 106–107%

Psychische Erkrankungen: frühe Meldung hilft

Am Praxisanlass für Arbeitgeber «Psychische Erkrankungen aus Sicht der KMU» zeigte sich, dass angesichts der Zunahme an psychischen Erkrankungen vor allem auch bei den Arbeitgebern Handlungsbedarf besteht.

«Das Thema psychische Erkrankungen begleitet uns jeden Tag.» Mit diesen Worten eröffnete Abendrot-Geschäftsführer Hans-Ulrich Stauffer den Praxisanlass für Arbeitgeber, der unter dem Titel «Psychische Erkrankungen aus Sicht der KMU» vor allem den Arbeitgebenden Informationen und Handlungsempfehlungen bot. Seine durch Statistiken gestützte Aussage, dass neun von zehn Arbeitsunfähigkeitsfällen auf das Konto von Krankheiten gingen und vor allem die psychischen Erkrankungen in den letzten Jahren massiv zugenommen hätten, sorgte unter den 60 Teilnehmenden für nachdenkliche Mienen.

Viele psychisch Kranke sind am Arbeiten

In seinem Referat «Psychische Erkrankungen aus Sicht von KMU: Fakten, Handlungsempfehlungen und ein Blick über den Tellerrand hinaus» stellte Unternehmer und Betriebswirt Stefan Kessler überraschende Zahlen in den Raum: «Innerhalb eines Jahres sind 15 Prozent der erwachsenen Bevölkerung der Schweiz von Angst und Panikstörungen betroffen, 6 Prozent von einer mittleren bis starken Depression. 5 Prozent der Bevölkerung haben sich zudem innerhalb eines Jahres wegen psychischer Probleme behandeln lassen.» Zudem lasse sich sagen, dass 20 Prozent aller Erwerbstätigen der Schweiz dieses Jahr unter einer psychischen Erkrankung litten. «40 Prozent der Erwerbstätigen müssen damit rechnen, einmal im Leben davon betroffen zu werden.» Angesichts dieser Zahlen sei es jedoch wichtig, zu wissen, dass 75 bis 80 Prozent von diesen Betroffenen am Arbeiten seien, «und zwar bei uns und Ihnen allen».

Daraus stellen sich gemäss Kessler für die Arbeitgebenden konkrete Fragen: «Kennen Sie Ihre 15 Prozent aktuell betroffenen Mitarbeitenden? Falls nein, warum nicht? Und: Geht Sie dies als Arbeitgeber überhaupt etwas an?» Schnelle Antworten gebe es darauf nicht, aber es mache auf die Problematik aufmerksam. Es sei jedoch auch ein Teufelskreis, fügte er an: «Mitarbeitende,



Der Praxisanlass der Stiftung Abendrot stiess bei den Arbeitgebenden auf grosses Interesse.

die zwar von einer psychischen Erkrankung betroffen sind, dies aber nicht zeigen, können vom Arbeitgeber auch nicht abgeholt werden.» Ein frühzeitiges Handeln sei damit nicht möglich. «Zudem outen sich Mitarbeitende mit positivem Verlauf auch nicht, was zur Folge habe, dass die Häufigkeit der Fälle unterschätzt, die Schwere der Fälle aber deutlich überschätzt werde.» Das Versteckspiel habe seine klaren Gründe: «Negative Karrierefolgen sind fast vorprogrammiert.»

Die Kosten als wesentlicher Faktor

Kessler wies in seinem Referat auch auf die Kosten hin: «Insgesamt sind sie aufgrund von Arbeitsunfähigkeiten wegen psychischer Erkrankungen für unsere Volkswirtschaft sehr hoch.» Während 1986 rund 24000 IV-Renten aufgrund psychischer Erkrankungen ausgerichtet worden seien, habe man 2014 bereits rund 100000 Fälle gezählt. Das sei für jedes Unternehmen ein Kostenfaktor, da im Schnitt jeder Betrieb rund 1,5 Prozent der Lohnsumme dafür bezahle: «Wenn zum Beispiel die Absenzenquote 3 Prozent beträgt, muss man davon ausgehen, dass die Hälfte auf psychische Erkrankungen zurückzuführen ist. Selbst mit einer Krankentaggeldversicherung zahlen Arbeitgeber und Mitarbeitende diesen Lohn selbst.» Dazu kämen die verzögerten Kosten bei der Pensionskasse, die nochmals 1,5 Prozent der versicherten Lohnsumme betragen. «Als Faustregel kann man sagen, dass 3 Prozent des Lohnaufwandes dafür verwendet werden – und dies lässt sich mit Prävention rund um einen Drittel verkleinern.»

Neben der Prävention sieht Kessler den offenen Umgang mit der Problematik psychischer Erkrankungen als wesentlichen Faktor, mit denen die Kos-

ten reduziert werden können. «Situationen mit schwierigen Mitarbeitenden müssen möglichst schnell geklärt werden, und Vorgesetzte müssen im Umgang mit Menschen mit psychischen Krankheiten gut geschult sein.» Dazu sei es wichtig, dass Arbeitsunfähigkeiten so schnell wie möglich gemeldet werden, um das Potenzial der betroffenen Person möglichst frühzeitig abzuklären und wieder zu nutzen. Grosse Dienste leiste dabei auch RehaTel, das Beratungstelefon der PKRück, das schon im Vorfeld einer Arbeitsunfähigkeit von Arbeitgebern bei allen Fragen rund um diese Problematik genutzt werden könne. «Und, was nicht zu unterschätzen ist: Das Thema muss auch in der Geschäftsleitung präsent sein – und zwar immer wieder.»

Erfolgreiches Leistungsfallmanagement

Als zweiter Redner des Anlasses kam nach der Pause Andreas Heimer zu Wort. Das Geschäftsleitungsmitglied der PKRück, des Rückversicherungspartners der Stiftung Abendrot, zeigte nochmals deutlich auf, wie die Arbeitsunfähigkeitsfälle aufgrund psychischer Erkrankungen zugenommen haben. «Wir stellen fest, dass es oft Kaderleute oder Lehrer betrifft sowie Menschen, die sich sehr stark für ihre Arbeit und ihr Unternehmen einsetzen. Gemeinsam mit der Stiftung Abendrot hat die PKRück bereits vor einiger Zeit ein aktives Leistungsfallmanagement und Eingliederungskonzept entwickelt, das diesen steigenden Fallzahlen entgegenwirken soll – und es bereits auch tut. Auch er betonte, dass die Prävention sowie die frühzeitige Arbeitsunfähigkeitsmeldung zwei entscheidende Faktoren seien, um Fälle zu verhindern respektive die Wiedereingliederung zu beschleunigen. «Mit unserem Leistungsfallmanagement sind wir sehr erfolgreich, über 70 Prozent der betreuten Menschen können wir wieder in den Arbeitsalltag zurückführen.» Und dies mit langfristigen Erfolg. «Eine Umfrage unter Personen, die wir in der Vergangenheit betreut haben, zeigt deutlich, dass Case Management (CM) eine gute Investition ist: Drei Jahre nach Abschluss des CM waren über 90 Prozent der Personen wieder an der Arbeit.» Deshalb sei es wichtig, dass Arbeitgeber die Dienstleistungsangebote aktiv nutzen. «Neben dem RehaTel sind dies auch unsere Präventionsseminare, die wir speziell für Arbeitgebende respektive deren Kaderleute anbieten.»

Stimmen von Arbeitgebenden zum Praxisanlass



*Thomas Bretscher,
Geschäftsführer
Bretscher Söhne AG*

Abendrot Info: Warum nehmen Sie an diesem Anlass teil?

Thomas Bretscher: Ich kenne die Thematik der psychischen Erkrankungen aus dem Geschäft und aus dem Bekanntenkreis. Mir war es deshalb wichtig, mehr darüber zu erfahren.

Was nehmen Sie vom Anlass mit?

Mir hat es gezeigt, wie wichtig es ist, möglichst schnell zu reagieren und Hilfe von Fachpersonen zu holen. Man hat tendenziell die Haltung, noch

etwas zuzuwarten und darauf zu hoffen, dass sich alles von selbst wieder einrenkt.

Wie gehen Sie in Ihrem eigenen Betrieb mit dieser Thematik um?

Da wir ein kleines Unternehmen sind, diskutieren wir auch solche Themen untereinander offen und versuchen, diese nicht zu tabuisieren.



*Sibylle Kaufmann,
Leiterin Finanzen und
Personaladministration
Lungenliga Solothurn*

Abendrot Info: Warum nehmen Sie an diesem Anlass teil?

Sibylle Kaufmann: Mich interessiert das Thema sehr, da wir bei uns auch schon Fälle hatten.

Was nehmen Sie vom Anlass mit?

Ich bin überrascht von der hohen Zahl an psychisch kranken Personen, die im Erwerbsleben stehen. Aber auch die Tatsache, dass es vielerorts noch ein Tabuthema ist, stimmt mich nachdenklich.

Wie gehen Sie in Ihrem Unternehmen mit dieser Thematik um?

Mir ist es sehr wichtig, dass wir dies noch stärker thematisieren und ansprechen.

Nouvelles de la Fondation

NEWS

NEWS

NEWS

Révision du règlement des prestations

Le Conseil de Fondation a procédé à une révision partielle du règlement des prestations lors de sa séance du 23 février 2016. Les modifications concernent essentiellement la formulation et portent sur les articles 5 point 6, 23, 32, 35 et 36 point 4.

La seule modification sur le fond a été effectuée dans l'article 5 point 6: conformément au règlement en vigueur, les assurés qui quittent leur ancienne assurance sans entrer dans une nouvelle institution de prévoyance, mais qui continuent à percevoir un revenu, ont la possibilité de maintenir sans interruption leur assurance de prévoyance dans leur ancien plan de prévoyance à la Fondation Abendrot. Le Conseil de Fondation a désormais précisé qu'une demande devra être déposée pour pouvoir bénéficier du prolongement volontaire de l'assurance. En liaison avec cette demande, il sera également possible d'exiger un nouvel examen de santé. La Fondation Abendrot sera alors libre d'apprécier si elle donne lieu à l'affiliation.

Le règlement révisé entre en vigueur le 1^{er} juillet 2016 et peut être consulté par toutes les personnes intéressées sur le site web, ou être demandé au moyen du formulaire de commande. Nous sommes à votre disposition pour toute question.

On recherche deux suppléant(e)s pour le Conseil de Fondation

Le Conseil de Fondation se compose de quatre représentant(e)s des employeurs et de quatre représentant(e)s des employés. Par ailleurs siègent au Conseil de Fondation un ou une suppléante pour chacune des parties, qui, en cas de départ d'un membre du Conseil de Fondation, prennent alors sa place.

Fin 2016, notre membre de longue date au Conseil de Fondation Istvan Akos quittera ses fonctions en raison de son âge. En outre, un autre siège est vacant du fait du départ d'Erich Hegglin l'année dernière. Nous recherchons par

conséquent deux nouveaux suppléants ou suppléantes pour deux sièges représentant respectivement les employeurs et les employés. On recherche de préférence des personnes possédant de bonnes connaissances dans le domaine immobilier et/ou dans celui de la communication. Des connaissances de base dans la prévoyance professionnelle et la volonté de les approfondir par des formations correspondantes sont souhaitables.

Pour davantage d'informations, les personnes intéressées sont priées de s'adresser à Enza Bögli (enza.boegli@abendrot.ch). Les candidatures peuvent être envoyées jusqu'au 10 juin 2016. Veuillez joindre à votre candidature un extrait du registre des poursuites et un extrait du casier judiciaire. Le Conseil de Fondation mènera ensuite des entretiens avec les candidates et les candidats. L'élection des suppléantes et suppléants aura lieu lors de l'Assemblée des Délégués du 15 septembre 2016.

Comment la valeur des biens immobiliers d'Abendrot est-elle déterminée?

Il existe de nombreuses méthodes permettant de calculer la valeur d'un bien immobilier. Les immeubles de la Fondation Abendrot sont désormais évalués selon la méthode DCF. Celle-ci tient également compte des rendements futurs à escompter.

Le patrimoine immobilier de la Fondation Abendrot n'a cessé d'augmenter au cours des dernières années en raison de la croissance des actifs. Ce patrimoine doit être entretenu et développé de manière ciblée pour en préserver ou en accroître la valeur. Il est indispensable à cet effet de connaître la valeur réelle des biens.

La commission Immobilier a décidé de déterminer la valeur de ses biens selon la méthode DCF. Cette méthode d'évaluation s'est imposée parmi d'autres parce qu'elle permet des affirmations transparentes, différenciées et proje-

NEWS

NEWS

NEWS

tées sur l'avenir sur le rendement, les pertes de rendement, les coûts et les risques. C'est d'ailleurs une méthode qu'utilisent toutes les grandes institutions professionnelles. L'évaluation selon la nouvelle méthode sera achevée fin 2017.

De quoi s'agit-il exactement? DCF est l'abréviation de Discounted Cash Flow et signifie «flux de trésorerie actualisés». L'ensemble des revenus annuels nets (cash-flow) sont actualisés au jour de référence pour donner une valeur DCF totale. Les recettes moins les dépenses courantes moins les dépenses d'investissement donnent le revenu (cash-flow).

Neues aus der Stiftung

Revision Leistungsreglement

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 23. Februar 2016 das Leistungsreglement teilrevidiert. Die Änderungen sind überwiegend redaktioneller Natur und betreffen die Artikel 5 Ziffer 6, 23, 32, 35 und 36 Ziffer 4.

Die einzige inhaltliche Änderung wurde in Artikel 5 Ziffer 6 vorgenommen: Gemäss dem geltenden Reglement haben versicherte Personen, die aus der bisherigen Versicherung ausscheiden und nicht in eine andere Vorsorgeversicherung eintreten, aber weiterhin ein Einkommen erzielen, die Möglichkeit, die Vorsorge ohne Unterbruch im bisherigen Vorsorgeplan bei der Stiftung Abendrot weiterzuführen.

Der Stiftungsrat hat nun präzisiert, dass zur Aufnahme in die freiwillige Weiterversicherung ein entsprechender Antrag gestellt werden muss. Damit verbunden ist auch die Möglichkeit der Einholung einer erneuten Gesundheitsprüfung. Die Stiftung Abendrot entscheidet daraufhin nach freiem Ermessen über die Aufnahme.

Das revidierte Reglement tritt auf den 1.7.2016 in Kraft und ist für alle Interessierten auf der Website einsehbar oder kann auf Wunsch mit der Bestellliste angefordert werden. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Zwei Suppleantinnen/Suppleanten für den Stiftungsrat gesucht

Der Stiftungsrat setzt sich aus je vier Vertretern/-innen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden zusammen. Zusätzlich nehmen im Stiftungsrat je ein Suppleant/eine Suppleantin Einsitz, die bei einem Austritt eines Stiftungsratsmitgliedes nachrücken.

Per Ende 2016 wird unser langjähriger Stiftungsrat Istvan Akos altershalber zurücktreten. Zudem besteht eine weitere Vakanz aufgrund des letztjährigen Rücktrittes von Erich Hegglin. Es werden somit zwei neue Suppleanten/Suppleantinnen für einen Arbeitnehmer- und einen Arbeitgebersitz gesucht. Bevorzugt werden Personen, die über gute Kenntnisse im Immobilienbereich und/oder Kenntnisse im Bereich der Kommunikation verfügen. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in der beruflichen Vorsorge und die Bereitschaft, sich entsprechend weiterzubilden.

Interessierte wenden sich für weitere Informationen an Enza Bögli (enza.boegli@abendrot.ch). Die Bewerbungen erwarten wir bis am 10. Juni 2016. Bitte legen Sie der Bewerbung einen Auszug aus dem Betreibungsregister und einen Strafregisterauszug bei. Anschliessend führt der Stiftungsrat Gespräche mit den Kandidierenden durch. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 15. September 2016 erfolgen die Wahlen der Suppleanten/Suppleantinnen.

NEWS NEWS

Wie wird der Wert der Abendrot-Liegenschaften ermittelt?

Es gibt zahlreiche Methoden, mit denen der Wert einer Liegenschaft berechnet werden kann. Die Liegenschaften der Stiftung Abendrot werden neu mit der DCF-Methode bewertet. Diese berücksichtigt auch die inskünftig zu erwartenden Erträge.

Der Liegenschaftsbestand der Stiftung Abendrot ist aufgrund der Zunahme des Anlagevermögens in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Diesen Bestand gilt es zu unterhalten, zielgerichtet zu entwickeln und in seinem Wert zu erhalten oder zu steigern. Dazu ist es unerlässlich, den effektiven Wert der Liegenschaften zu kennen.

Der Anlageausschuss Immobilien hat sich entschieden, den Wert der Liegenschaften mit der DCF-Methode zu ermitteln. Diese Bewertungsmethode hat sich gegenüber anderen Bewertungsmethoden durchgesetzt, da sie eine zukunftsorientierte, differenzierte und transparente Aussage zu Ertrag, Ertragsausfall, Kosten und Risiko macht – übrigens eine Methode, auf welche alle grossen und professionellen Institutionen zurückgreifen. Die Neubewertung wird Ende 2017 abgeschlossen sein.

Worum geht es bei dieser Methode? DCF ist die Abkürzung von Discounted Cash Flow und heisst auf Deutsch «abgezinste Einnahmeüberschüsse». Dabei werden am Bewertungsstichtag sämtliche jährlichen Nettoerträge (Cashflow) zu einem gesamten DCF-Wert abdiskontiert. Hierbei ergeben die Einnahmen minus die laufenden Ausgaben minus die grosszyklischen Investitionen die Einnahmen (Cashflow).

Ein Industriequartier im Wandel

Die spannende und reich bebilderte Abendrot-Publikation dokumentiert den Transformationsprozess des ehemaligen Lagerplatzes zu einem spannenden Stadtquartier in Winterthur.

Seit 2009 ist Abendrot Besitzerin des 50000 m² grossen Lagerplatzes in Winterthur. Wie das vormalig geschlossene Industrieareal von Sulzer in den letzten fünf Jahren neu belebt und zu einem beliebten Teil der Stadt wurde, dokumentiert die 120 Seiten umfassende Publikation «Lagerplatz Winterthur – ein Industriequartier im Wandel», das die Stiftung Abendrot im November 2015 publiziert hat.

Die Publikation stellt den Transformationsprozess und einige mit diesem Wandel verbundene Akteure und Akteurinnen vor. Dabei geht es um städtebauliche Betrachtungen und Hintergründe zu den individuellen Sanierungen und Umbauten der historischen Industriegebäude. Zugleich kommen auch



Weniger Energiekosten, tiefere Miete und mehr Ertrag

Auf dem Lagerplatzareal in Winterthur schreitet der Transformationsprozess voran. Jetzt hat er die historische Industriehalle 194 erreicht. Anfang April wurden der Umbau und die Sanierung mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Die 1950 errichtete Halle 194 ist zwölf Meter hoch. Für den grössten Mieter, das Badmintoncenter Shuttlezone, brachte das extrem hohe Heizkosten mit sich. Eine energetisch bessere Lösung wurde durch das Einziehen einer Zwischendecke erreicht. Das gibt nicht nur mehr Mietfläche, auch können die Badmintonhallen zusätzlich als Turnhallen genutzt werden. Dank diesen Synergien können die Miet- und Heizkosten auf mehrere Nutzer verteilt werden. Der karge Eingang zum Badmintoncenter wurde einladender gestaltet: Die Besucher werden neu in einem Café empfangen und können dort ihren Eintritt bezahlen. Die Garderoben sind dreistöckig in Holzbauweise zwischen den Spielfeldern eingefügt und trennen diese voneinander ab.

jene zu Wort, die sich früh für den Erhalt des Areals eingesetzt haben und dem Lagerplatz bis heute treu geblieben sind. Ausblicke auf die nächsten Schritte der Entwicklung des Areals runden die Publikation ab. Zahlreiche Fotografien von Vanessa Püntener und Martin Zeller sowie Texte von Stephan Mäder, Hans-Peter Bärtschi und Interviews mit Katharina Flieger zeigen anschaulich, wie sich das Gesicht des Lagerplatzes behutsam und situativ verändert und wie sich das zuvor abgeriegelte Industriequartier für die BewohnerInnen und Gäste Winterthurs weiter öffnet. Das Buch «Lagerplatz Winterthur» dokumentiert, wie aus der ehemaligen Maschinenfabrik ein Stück Stadt geworden ist.

Die Publikation kann bei der Stiftung Abendrot für 28 Franken plus 3 Franken Verpackung und Porto bezogen werden. Wird mehr als ein Buch bestellt, kosten Verpackung und Versand 6 Franken. Bestellungen richten Sie an Stiftung Abendrot, Postfach, 4002 Basel, oder stiftung@abendrot.ch.





Architekt Hannes Moos freut sich über den gelungenen Umbau.

Die dreieckigen Oblichter über den Arenen wurden neu so gestaltet, dass eine direkte Sonneneinstrahlung ohne komplizierten Sonnenschutz verhindert wird. Die schmale Aufstockung des Seitenschiffes der Halle für die 500 Garderobenplätze erfolgt ebenfalls als Stahl-Holz-Konstruktion, die mit Abstandshaltern auf das bestehende leicht schräge Dach gestellt wurde. Das mittige Haupttreppenhaus wurde für die neue Nutzung nach oben erweitert, während zwei neue Treppen für die Ausgänge (und Fluchtwege) aussen vor die Fassade gestellt wurden.

Auf dem Garderobenaufbau leistet eine Fotovoltaikanlage 71 kWp. Die Ausstattung der Sportarenen wird durch den ASVZ (Akademischer Sportverband Zürich) finanziert und begleitet.

Den Umbau hat Hannes Moos geleitet, der sein Architekturbüro auf dem Lagerplatz betreibt.

Maladies psychiques: les avantages d'une déclaration précoce

Le séminaire pratique destiné aux employeurs «Maladies psychiques du point de vue des PME» a fait apparaître qu'en raison de l'augmentation des affections psychiques, il est indispensable d'agir, aussi et surtout de la part des employeurs.

«Le thème des maladies psychiques nous accompagne jour après jour.» C'est par ces mots que Hans-Ulrich Stauffer, gérant d'Abendrot, a ouvert le séminaire pratique destiné aux employeurs, qui sous le titre «Maladies psychiques du point de vue des PME» proposait des informations et des recommandations d'action essentiellement à l'usage des employeurs. L'affirmation étayée par des statistiques selon laquelle neuf cas d'incapacité de travail sur dix sont dus à des maladies et le fait en particulier que les troubles psychiques ont considérablement progressé ces dernières années donnèrent matière à réflexion à la soixantaine de participants.

De nombreuses personnes souffrant de troubles psychiques continuent à travailler

Dans son exposé «Maladies psychiques du point de vue des PME: faits, recommandations et comment élargir son horizon», l'entrepreneur et diplômé de gestion Stefan Kessler a présenté des chiffres étonnants: «Sur une année, 15 % de la population adulte suisse connaissent des états d'angoisse et des troubles paniques, 6% sont touchés par une dépression d'intensité moyenne à forte. 5% de la population sur un an ont en outre été traités pour des problèmes psychiques.» On peut en outre affirmer que 20% de tous les actifs en Suisse ont souffert cette année d'une affection psychique. «40% des actifs doivent s'attendre à être concernés une fois dans leur vie.» Compte tenu de ces chiffres, il est important de savoir que 75 à 80% de ces personnes concernées sont au travail, «et ce chez nous comme chez vous tous».

Il en résulte par conséquent selon Kessler des questions concrètes pour les employeurs: «Connaissez-vous vos 15% de collaborateurs actuellement concernés? Si non, pourquoi? Et: Est-ce que cela vous concerne d'ailleurs en tant qu'employeur?» Il n'y a pas de réponse catégorique à ces questions, mais elles permettent d'attirer l'attention sur le problème. D'autre part, ajoute



Andreas Heimer, membre de la direction de PKRück: «Les cas d'incapacité de travail pour maladie psychique ont augmenté.»

Kessler, on est en présence d'un cercle vicieux: «Les collaborateurs touchés par une maladie psychique mais qui ne le montrent pas ne peuvent pas non plus être appréhendés par l'employeur.» Une action précoce est donc impossible. «De plus, les collaborateurs qui s'en sortent bien ne parlent pas non plus, ce qui a pour conséquence que la fréquence des cas est sous-estimée, mais que leur gravité est nettement surestimée.» Ce jeu de cache-cache a des raisons évidentes: «Les conséquences négatives sur la carrière sont pratiquement programmées.»

Les coûts comme facteur essentiel

Dans son exposé, Kessler a également abordé la question des coûts: «De façon générale, les coûts des incapacités de travail dues à des maladies psychiques sont très élevés pour notre économie nationale.» Alors qu'en 1986 24 000 rentes AI environ étaient versées pour des maladies psychiques, on dénombrait déjà près de 100 000 cas en 2014. Ceci représente un facteur de coûts pour chaque entreprise, puisque chacune d'elle y affecte en moyenne 1,5% de la masse salariale: «Lorsque par exemple le taux d'absentéisme est de 3%, on peut postuler que la moitié est à mettre sur le compte de maladies psychiques. Même avec une assurance d'indemnités journalières, les employeurs et les collaborateurs paient eux-mêmes ce salaire.» À cela s'ajoutent les coûts différés auprès de la caisse de pensions, qui représentent à nouveau 1,5% de la masse salariale assurée. «On peut donc poser comme règle que 3% des coûts salariaux sont utilisés à cet effet – volume qui peut être réduit d'un tiers environ par la prévention.»

Parallèlement à la prévention, Kessler considère qu'une manière ouverte d'aborder la problématique des affections psychiques est un facteur essentiel permettant de réduire les coûts. «Les situations avec des collaborateurs difficiles doivent être clarifiées le plus vite possible, et les supérieurs doivent être

formés correctement pour avoir le bon comportement avec les personnes atteintes de maladies psychiques.» Il importe à cet effet que les incapacités de travail soient déclarées le plus rapidement possible, afin de définir très tôt et donc de réutiliser le potentiel de la personne concernée. Le RehaTel, la ligne téléphonique d'assistance de PKRück, rend de grands services dans ce domaine, et peut être utilisée par les employeurs avant même une incapacité de travail pour répondre à toutes les questions sur le sujet. «Enfin, ce qui n'est pas négligeable: la problématique doit également être présente au sein de la direction – et ceci régulièrement.»

Gestion réussie de cas de prestations

Après la pause, ce fut au tour du deuxième orateur du séminaire, Andreas Heimer, de prendre la parole. Membre de la direction de PKRück, qui est le partenaire de réassurance de la Fondation Abendrot, il mit à nouveau nettement en évidence à quel point les cas d'incapacité de travail pour maladie psychique ont augmenté. «Nous constatons que cela concerne souvent des cadres ou des enseignants, ainsi que des personnes qui s'impliquent très fortement dans leur travail et leur entreprise. En coopération avec la Fondation Abendrot, PKRück a déjà mis au point il y a quelque temps une gestion active des cas de prestations et un concept de réinsertion, qui ont pour but de lutter contre ces chiffres en hausse, et qui y parviennent déjà. Il souligna lui aussi que la prévention ainsi que la déclaration précoce de l'incapacité de travail sont deux facteurs décisifs pour empêcher la survenue de cas ou pour accélérer la réinsertion. «Notre gestion des cas de prestations affiche un taux de réussite élevé, nous parvenons à réinsérer dans le quotidien du travail plus de 70% des personnes prises en charge.» Et ceci sur le long terme. «Une enquête effectuée parmi les personnes dont nous nous sommes occupés montre clairement que le case management (CM) est un bon investissement: trois ans après la fin du CM, plus de 90% de ces personnes avaient repris le travail.» Dans ce contexte, il importe que les employeurs fassent un usage actif des offres de services. «Mis à part le RehaTel, il s'agit aussi de nos séminaires de prévention, que nous proposons spécialement aux employeurs et à leurs cadres.»

Umfassende Renovation in bewohntem Zustand

Deux réactions au séminaire pratique



Thomas Bretscher,
gérant de Bretscher
Söhne AG

Abendrot Info: Pourquoi participez-vous à ce séminaire?

Thomas Bretscher: Je connais la thématique des maladies psychiques, de par mon métier et parmi mes connaissances. Je souhaitais donc en apprendre plus à ce sujet.

Que vous a apporté le séminaire?

Il m'a montré combien il importe de réagir vite et de demander de l'aide à des spécialistes. On a souvent tendance à attendre encore un peu et à

espérer que tout rentre dans l'ordre tout seul.

Comment traitez-vous ce thème dans votre propre entreprise?

Comme nous sommes une petite entreprise, nous parlons souvent de ce genre de sujets entre nous et essayons de ne pas en faire des tabous.



Sibylle Kaufmann,
directrice Finances et
Gestion du personnel
de la Ligue pulmonaire
de Soleure

Abendrot Info: Pourquoi participez-vous à ce séminaire?

Sibylle Kaufmann: Le sujet m'intéresse énormément, parce que nous avons nous-mêmes connu des cas semblables.

Que vous a apporté le séminaire?

Je suis étonnée du nombre de personnes souffrant de troubles psychiques et qui continuent à travailler. Mais le fait que ce soit encore largement un sujet tabou me laisse songeuse.

Comment traitez-vous ce thème dans votre entreprise?

J'attache une grande importance à ce que nous abordions et discussions ces questions de manière encore plus poussée.

Ein gutes Beispiel dafür, wie die Stiftung Abendrot mit ihren Immobilien umgeht, ist das 1967 errichtete Mehrfamilienhaus an der Thiersteinallee im Gundeldinger Quartier von Basel. Gegen 3,5 Millionen Franken hat die umfassende Renovation des Gebäudes gekostet. Obwohl es für die Umbauarbeiten wesentlich einfacher gewesen wäre, wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht gekündigt – wer wollte, konnte während der Renovation bleiben. Neun der 19 Mieterinnen und Mieter nutzten die Gelegenheit, nicht ausziehen zu müssen. So fand bei ihnen die aufwendige Erneuerung der Bäder und der Küchen, die Vergrößerung der Balkone und die energetische Sanierung der Gebäudehülle in bewohntem Zustand statt.

Einer der Mieter, der sich dieser Herausforderung stellte, ist Zulbehar Sakiri. Er wohnt mit seiner Frau bereits seit fünfzehn Jahren im Haus. Als Grund für seinen Entscheid sagt er: «Wir sind wie eine Familie in diesem Haus, deshalb wollten wir hier bleiben.» Obwohl Abendrot alles unternahm, um die Belästigungen während des Umbaus auf ein Minimum zu reduzieren, erinnert er sich nicht gerne an diese Zeit. «Für mich war es weniger ein Problem, weil ich am Morgen früh ging und am Abend erst nach Hause kam, als die Handwerker



auch schon weg waren. Aber für meine Frau und meine beiden Kinder war es sehr mühsam.» Vereinfacht wurde die Situation dadurch, dass seine Eltern im gleichen Gebäude wohnen. So konnten sie, als ihre alte Küche aus- und die neue eingebaut wurde, bei ihnen essen – und umgekehrt. Nachträglich gesehen habe es sich aber gelohnt. Von einigen Details abgesehen, die der 40-jährige Baufachmann sofort sieht, sind für ihn die Wohnungen mit den neuen Einbauküchen und Badezimmern von bester Qualität.

Was er auch sehr schätzt, ist der gute Kontakt zur Immobilienverwaltungsfirma von Abendrot. «Bei der früheren Verwaltung, da lief nichts. Aber wenn ich jetzt die Abendrot Immobilien AG anrufe, dann gibt es sofort eine Reaktion. Die sind sehr nett.»



Freut sich über den neuen Komfort seiner Wohnung: Zulbehar Sakiri.

Neuanschlüsse

Vom 1. Oktober 2015 bis 31. März 2016 haben folgende Firmen und Institutionen die Stiftung Abendrot als ihre Pensionskasse gewählt:

Ausbild.-+Arbeitsstätte für plast.-bildn. Therapie, Arlesheim
 Beratung 3plus, Bern
 Beratungsstelle für Sehbehinderte, Bern 9
 Change Consultants GmbH, Reinach BL
 Darius Weber, Rodersdorf
 Dr. Werner Sidler Stiftung, Bern
 Entlastungsdienst Schweiz Aargau-Solothurn, Aarau 1
 Ergotherapie Zeller, Mühlethurnen
 first world development, Basel
 Fluxdock AG, Basel
 Fussballclub Arlesheim 1933, Arlesheim
 Grüne Partei Basel-Stadt, Basel
 HeSaLight (Schweiz) AG, Däniken SO
 Hochparterre AG, Zürich
 Malatelier/therap. Praxis für Kunsttherapie, Christa Lambertus, Basel
 Marc Rüfenacht Bauphysik & Energie, Bern
 Markthallen AG Basel
 Olav Rohrer Dipl. Architekt FH SIA, Bern
 Onox Architektur & Ausführung, Ins
 PCI Network GmbH, Therwil
 Plusminus, Budget- und Schuldenberatung, Basel
 Poleware trading GmbH, Zürich
 Praxisgemeinschaft Dornacherstr. 88, Basel
 Reizvoll GmbH, Winterthur
 Spielhalle Volta, Basel
 Stebler Packaging AG, Nunningen
 Stiftung Terra Vecchia (Bordei), Gümliigen
 Sukoa AG, Basel
 Vatter & Vatter AG, Bern
 Verein Fairmedia, Basel
 Verein Multiwatch, Liebefeld
 Verein stadtmuur, Winterthur
 Verkehrsteiner AG, Bern
 Weit & Breitsicht GmbH, Solothurn
 Wherry Obrist GmbH, Arlesheim
 Wolf & Wolf GmbH, Muttenz

Versicherte: 11093

Betriebe: 1294

Stand: 31.3.2016

Was Sie schon immer über Ihre Pensionskasse wissen wollten

Dienstag, 28. Juni 2016, von 17 bis 19.30 Uhr

Das BVG ist zwar kein Buch mit sieben Siegeln, kompliziert ist die Pensionskassenthematik aber allemal. Mit diesem Einführungskurs bietet die Stiftung Abendrot ihren Versicherten die Gelegenheit, das Funktionieren der 2. Säule kennen zu lernen, den Versicherungsausweis lesen und alle Fragen stellen zu können, welche für die berufliche Vorsorge von Bedeutung sind.

Auf Wunsch kann der Versichertenkurs nach Absprache auch in Ihrem Betrieb stattfinden.

Für den Informationsabend vom 28. Juni 2016 nehmen wir gerne Ihre Anmeldung entgegen. Tel. 061 269 90 20, E-Mail: stiftung@abendrot.ch

ANMELDUNG

Ich melde mich an für den Pensionskassenkurs vom Dienstag, 28. Juni 2016, von 17 bis 19.30 Uhr.

Name, Vorname

Strasse, Nummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Einsenden an: Stiftung Abendrot, Postfach, 4002 Basel

E-Mail-Anmeldung an: stiftung@abendrot.ch

Fax 061 269 90 29

Bestellliste / Liste de commandes

Publikationen

Ich bestelle

- Reglemente
- Neues Leistungsreglement
- Begünstigungserklärung
- Geschäftsbericht 2015 (nach Erscheinen)
- Weitere Exemplare Abendrot Info 57
- «Gut vorsorgen: Pensionskasse, AHV und 3. Säule», Saldo-Ratgeber, CHF 32.–
- Abendrot-Publikation «Lagerplatz Winterthur», CHF 28.–

Publications en français

Je commande

- Règlements
- Nouveau Règlement de prévoyance
- Déclaration de clause bénéficiaire
- Rapport de gestion 2015 (après parution)
- Autres exemplaires du bulletin Abendrot Info 57

Name, Vorname / Nom, prénom

Adresse

PLZ, Ort / NPA, lieu

Einsenden an / Envoyer à: Stiftung Abendrot, Postfach, 4002 Basel